

2.3.2 Prämienpolitik.....	229
2.3.2.1 Versicherungsmißbrauch.....	229
2.3.2.1.1 Deckung der Schadenaufwendungen.....	229
2.3.2.1.2 Prämienpolitische Anreize zu rechts- konformen Verhalten.....	231
2.3.2.2 Versicherte Kriminalitätsrisiken.....	232
2.3.3 Schadenpolitik.....	236
2.3.3.1 Ziele und Mittel der Schadenpolitik.....	236
2.3.3.2 Schadenmanagement bei Kriminalitätsrisiken.....	237
2.3.3.3 Elemente des Schadenmanagements.....	239
2.3.3.3.1 Schadenerfassung.....	239
2.3.3.3.2 Deckungsprüfung.....	242
2.3.3.3.3 Schadenbewertung.....	247
2.3.3.3.4 Versicherungsleistung.....	249
2.3.3.3.5 Auswertung der Schadendaten.....	252
2.3.4 Absatzverfahrenspolitik.....	253
2.4 Unternehmensführungsentscheidungen.....	256
2.4.1 Informationsmanagement	256
2.4.1.1 Die Funktionen des Informationsmanagements im Zusammenhang mit Kriminalitätsrisiken.....	256
2.4.1.2 Informationsbeschaffung und Kriminalitätsrisiken	257
2.4.1.3 Informationsverarbeitung und Kriminalitätsrisiken.....	259
2.4.1.4 Abgabe von Informationen/Öffentlichkeitsarbeit.....	260
2.4.2 Organisation	264
2.4.2.1 Interne und externe Organisation.....	264
2.4.2.2 Institut zur Bekämpfung von Versicherungsmißbrauch....	266
2.4.3 Kontrolle und Revision.....	268
2.4.3.1 Begriffliche Abgrenzungen.....	268
2.4.3.2 Anwendung von Kontrolle und Revision auf kriminalitätsbezogene Sachverhalte des Versicherungsunternehmens	270
2.4.3.3 Kosten-Nutzen-Analysen der Kriminalitätsbekämpfung im Versicherungsunternehmen	272
3. Schlußbemerkungen.....	275
Literaturverzeichnis	278

Abbildungsverzeichnis

Abb. I/124:	Erlernen kriminellen Verhaltens	43
Abb. I/2121:	Einzelbetrieblicher Ansatz der Versicherung	65
Abb. I/232:	Funktionen innerhalb der Phasen des Versicherungsverhältnisses	78
Abb. II/11:	Kriminalität und Versicherung - Ansatz der Interessen und der Interessenverletzung	81
Abb. II/12:	Beziehungen zwischen Kriminalität und Versicherung, Problemstellungen und Ansätze	83
Abb. II/2221:	Kriminalitätsrisiken und risikopolitische Maßnahmen	96
Abb. II/31-1:	Allgemeine und versicherungsspezifische Kriminalitätsbeziehungen der Versicherungsbeteiligten	115
Abb. II/31-2:	Täter- und Opfermerkmale bei den Kriminalitätsbeziehungen der Versicherungsbeteiligten	116
Abb. II/41:	Deliktsarten und betroffene Versicherungszweige	138
Abb. II/4252:	Deliktsarten und die Kraftfahrtversicherung	155
Abb. II/425-1:	Kraftfahrzeugversicherung und Kriminalitätsentwicklung	159
Abb. II/425-2:	Versicherungsmissbrauch in den Sparten der Kraftfahrtversicherung	159
Abb. II/427:	Wirkungskreislauf der Brandstiftung	165

Abb. II/4211:	Transportwege und versicherte Interessen.....	172
Abb. II/4213:	Technische Versicherungszweige und Kriminalitätsrisiken.....	178
Abb. III/11-1:	Güterwirtschaftliches Modell des Versicherungsgeschäfts.....	187
Abb. III/11-2:	Auswirkungen der Kriminalitätsformen im güterwirtschaftlichen Modell des Versicherungsunternehmens	189
Abb. III/242:	Interne und externe Organisation der Kriminalitätsbekämpfung.....	265
Abb. III/2432:	Kriminalitätsüberwachungsinstrumente Kontrolle und Revision	271
Abb. III/2433:	Kosten und Nutzen der Kriminalitätsbekämpfung und -prävention durch Kontrolle und Revision	273

Abkürzungsverzeichnis

a.a.O.	am angegebenen Ort
ABCM	Allgemeine Bedingungen der Computermißbrauchversicherung
ADS	Allgemeine Deutsche Seeverversicherungs-Bedingungen
AERB	Allgemeine Bedingungen für die Versicherung gegen Schäden durch Einbruchdiebstahl und Raub
AG	Aktiengesellschaft
AGBG	Gesetz zur Regelung des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen
AHB	Allgemeine Bedingungen für die Haftpflichtversicherung
al.	aliter
ARB	Allgemeine Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung
AStB	Allgemeine Bedingungen für die Versicherung gegen Sturm-schäden
AUB	Allgemeine Unfallversicherungs-Bedingungen
Aufl.	Auflage
AVAD	Auskunftsstelle über den Versicherungsaußendienst
AVB	Allgemeine Versicherungsbedingungen
AWB	Allgemeine Bedingungen für die Versicherung gegen Leitungs-wasserschäden
BAV	Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen
Bd.	Band
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
BFuP	Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BJA	Bundeskriminalamt
CEA	Comité Européen des Assurances
CPCU	Chartered Property and Casualty Underwriters
CR	Computer und Recht
DB	Der Betrieb
Diss.	Dissertation
DTV	Deutscher Transport-Versicherungs-Verband e. V.

EDV	Elektronische Datenverarbeitung
erl.	erläutert
f.	folgende
ff.	fortfolgende
fortgef.	fortgeführt
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
gem.	gemäß
GfK	Gesellschaft für Konsumforschung
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
H.	Heft
HB	Handelsblatt
HdSW	Beckerath, Erwin v. u. a. (Hrsg.): Handwörterbuch der Sozialwissenschaften, Stuttgart, Tübingen, Göttingen 1953/68
HdV	Farny, Dieter; Helten, Elmar; Koch, Peter; Schmidt, Reimer (Hrsg.): Handwörterbuch der Versicherung, Karlsruhe 1988.
HGB	Handelsgesetzbuch
Hrsg.	Herausgeber
hrsg.	herausgegeben
HUK	Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt-
HWRev	Coenenberg, Adolf G.; Wysocki, Klaus v.: Handwörterbuch der Revision, Stuttgart 1983
IKS	Internes Kontrollsystem
Jg.	Jahrgang
JRI	The Journal of Risk and Insurance
JuS	Juristische Schulung
KES	Kommunikations- und EDV-Sicherheit
Kfz	Kraftfahrzeug
KG	Kommanditgesellschaft
KrimGegfr	Kriminologische Gegenwartsfragen
MBKK	Musterbedingungen für die Krankheitskosten- und Krankenhaustagegeldversicherung
MBKT	Musterbedingungen für die Krankentagegeldversicherung
No.	number
Nr.	Nummer
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht
o. O.	ohne Ortsangabe

o. V.	ohne Verfasser
PKV	Private Krankenversicherung
r + s	recht und schaden
RM	Risk Management
SAVIS	Sach-Versicherer-Informationen-System
Sp.	Spalte(n)
StGB	Strafgesetzbuch
u. a.	und andere
v.	von, vom
VAG	Gesetz über die Beaufsichtigung von Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz)
vb	versicherungsbetriebe
VdS	Verband der Sachversicherer e. V.
VerBAV	Veröffentlichungen des Bundesaufsichtsamtes für das Versiche- rungswesen
VersR	Versicherungsrecht
VersVerm	Versicherungsvermittlung
VGA	Bundesverband der Geschäftsstellenleiter der Assekuranz e. V.
VGB	Allgemeine Bedingungen für die Verbundene Wohngebäudever- sicherung
VHB	Allgemeine Bedingungen für die Verbundene Hausratversiche- rung
vk	Versicherungskaufmann
Vol.	Volume
VP	Die Versicherungspraxis
VRundschau	Die Versicherungsrundschau
VVG	Versicherungsvertragsgesetz
VW	Versicherungswirtschaft
WISU	Das Wirtschaftsstudium
WPg	Die Wirtschaftsprüfung
ZfB	Zeitschrift für Betriebswirtschaft
zfo	Zeitschrift Führung + Organisation
ZfV	Zeitschrift für Versicherungswesen
ZIR	Zeitschrift Interne Revision
ZStW	Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft
ZVersWiss	Zeitschrift für die gesamte Versicherungswissenschaft

Einleitung

Die Verbindung der beiden Phänomene Kriminalität und Versicherung ist in den vergangenen Jahren vereinzelt Gegenstand von Publikationen gewesen.¹ Eine systematische Darstellung der Einzelphänomene und ihrer Beziehungen zueinander fehlt allerdings bisher.

Kriminalität ist ein Realphänomen, das eine Ausprägung des Zusammenlebens von Menschen darstellt. Dabei bestehen bereits aus den frühen Anfängen menschlichen Zusammenlebens Hinweise auf kriminelle Handlungen². Zugleich wirken sich die aktuellen Wanderungsbewegungen von Menschen sowie Wandlungen von Gesellschaftssystemen auf Formen und Umfang krimineller Handlungen aus.

Versicherung ist demgegenüber ein synthetisches Produkt und im Laufe des Zusammenlebens von Menschen erfunden worden.³ Die Entwicklung des Versicherungsgedankens stand dabei in Abhängigkeit von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technischen Veränderungen. Zugleich gehen auch Auswirkungen vom Versicherungsphänomen auf gesellschaftliche, wirtschaftliche und technische Entwicklungen aus. Von der Erklärung und Strukturierung der Einzelphänomene (Teil 1) ausgehend, sind die Beziehungen zwischen dem Realphänomen

¹ Wittkämper, G.W.; Wulff-Nienhüser, M; Kammer, K.: Versicherung und Kriminalität. La-gebild, Ursachen und Einflüsse, Karlsruhe 1990; Verzekering en criminaliteit: Onder de-dactie van Fijanut, C.J.C.F., Wansink, J.H., Arnhem 1989; Association Internationale pour l'Etude de l'Economie de l'Assurance Association de Genève (Hrsg.): Crime and Insurance - Working Papers. Etudes et Dossiers Nr. 44, Genève 1980; Litton, Roger A.: Crime and Insurance, in: The Geneva Papers on Risk and Insurance, Volume 12 1987, No. 44, S. 198-225; Bremskamp, Volker: Kriminalität und Versicherung, in: VGA Nachrichten, 38. Jg. 1989, S. 65ff.; Stuhldreier, Wolfgang F.: Kriminalität und Versicherung, in: ZfV, 29. Jg. 1978, S. 515ff.; o.V.: Kriminalität und Versicherung, in: ZfV, 41. Jg. 1990, S. 113f.; Litton, Roger A.: Crime, Crime Prevention and Insurance. Bachelor of Arts. Fellow of the Chartered Insurance Institute. Offered for the degree of doctor of philosophy, August 1985.

² So liegen nach christlichem Verständnis die ersten kriminellen Handlungen in der Abkehr des Menschen von Gott begründet; vgl. 1. Mose 4, 1ff.; zum Begriff der Kriminalität siehe Teil 1 Kapitel 1.1.

³ Büchner, F.: Grundriß der Versicherungsgeschichte, Versicherungsenzyklopädie, hrsg. v. W. Grosse, H. L. Müller-Lutz, R. Schmidt, 1. Bd., 2. Aufl., Wiesbaden 1976, B. I.3, S. 4f.; Koch, P.: Zeittafel zur Versicherungsgeschichte, Versicherungsenzyklopädie, hrsg. v. W. Grosse, H. L. Müller-Lutz, R. Schmidt, 1. Bd., 3. Aufl., Wiesbaden 1984, AVL, S. 71f.

Kriminalität und dem synthetischen Phänomen Versicherung vielfältig und verschiedenen strukturellen Ansätzen zugänglich (Teil 2).

Im Mittelpunkt der Abhandlungen zu Kriminalität und Versicherung stehen die Versicherungsunternehmen als die Hersteller von Versicherungsschutz und als Wirtschaftseinheiten, die in besonderer Weise von Kriminalität betroffen sind und ihrerseits durch geschäftspolitische Entscheidungen auf die Kriminalitätsentwicklung Einfluß nehmen können (Teil 3).

Teil 1: Kriminalität und Versicherung als Einzelphänomene

1. Kriminalität

1.1 Definitionen und Abgrenzungen

Die Ansätze der Definitionen, Abgrenzungen und Entwicklungen des Kriminalitätsbegriffs bedürfen einer Einordnung in einen Wissenschaftsbereich; dieser soll die Grundlage für die Betrachtung aus der Sicht verschiedener Grundwissenschaften bieten.

Die Kriminologie als eine empirische interdisziplinäre Wissenschaft¹ bietet dafür die Grundlage. Abweichend von der traditionellen engen Auffassung (empirische Erforschung des Verbrechens und der Täterpersönlichkeit)² wird eine weitergefaßte Konzeption zugrundegelegt; diese Konzeption, ausgehend von amerikanischen Ansätzen von Sutherland/Cressey³, bezieht auch erfahrungswissenschaftliche Kenntnisse über die Wandlungen des Verbrechensbegriffs (Kriminalisierung), über die Bekämpfung des Verbrechens, die Kontrolle des sonstigen sozial abweichenden Verhaltens sowie die Untersuchung der staatlichen Kontrollmechanismen mit ein.⁴

1.1.1 Kriminalität und Verbrechen

Der Begriff "Verbrechen", mit dem eine einzelne kriminelle Handlung oder Unterlassung bezeichnet wird, und der Ausdruck "Kriminalität" als Gesamtheit vieler Verbrechen innerhalb einer bestimmten Zeit und innerhalb eines begrenzten Raumes stehen in einem Spannungsfeld unterschiedlicher Dimensionen. Während

¹ Vgl. Bock, M.: Kriminologie als Wirklichkeitswissenschaft, Berlin 1984, S. 16ff.

² Vertreter dieses Ansatzes sind: Exner, F.: Kriminologie. Berlin 1949; Sauer, W.: Kriminologie als reine und angewandte Wissenschaft. Berlin 1950; Metzger, E.: Kriminologie. Ein Studienbuch, München u. a. 1951; Mannheim, H.: Comparative Criminology, London 1965; Kaufmann, H.: Kriminologie I. Entstehungszusammenhänge des Verbrechens, Stuttgart 1971; Groß, H., Geerds, F.: Handbuch der Kriminalistik, Bd. 1, Berlin 1977.

³ Vgl. Sutherland, Edwin H.; Cressey, D. R.: Criminology, Philadelphia u. a. 1978, S. 3.

⁴ Vgl. Kürzinger, J.: Kriminologie, Stuttgart/München/Hannover 1982, S. 12; Eisenberg, U.: Kriminologie, 2. Aufl., Köln, Berlin, Bonn, München, 1985, S. 3f.; Kaiser, G.: Kriminologie, 2. Aufl., Heidelberg/Karlsruhe 1988, S. 6f.